

/// Unternehmerin mit Herz und Tradition

DIE ZUKUNFT LIEGT IM DUALEN SYSTEM

KATHRIN WICKENHÄUSER /// studierte Soziologie und diplomierte zum Thema „Unternehmensübergabe von Familienunternehmen“. Als Tochter bekannter Münchner Hoteliers-Eltern sammelte sie bereits während ihrer Studienzeit umfangreiche Erfahrung in dieser Branche, u. a. bei namhaften Häusern wie dem Raffles Hotel Vier Jahreszeiten und dem Kempinski Hotel Atlantic in Hamburg. Neben ihrem beruflichen Betätigungsfeld in der Hotellerie in 4. Generation engagiert sich Wickenhäuser auch stark im ehrenamtlichen Bereich. In der Ausbildung junger Menschen sieht sie eine Sicherung des künftigen Fachkräftemangels und sich als Chancengeber für junge Menschen mit Migrationshintergrund oder junge Mütter in Form einer Teilzeitausbildung.

Politische Studien: Frau Wickenhäuser, Sie sind Unternehmerin im Bereich der Hotellerie und Gastronomie und auch ehrenamtlich als Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK)-München und Oberbayern tätig. Zusätzlich sind Sie Ausbildungsbotschafter des bayerischen Gastgewerbes. Was kann man sich unter dieser Aufgabe vorstellen?

Kathrin Wickenhäuser: Mir liegt es sehr am Herzen, den jungen Menschen unsere Ausbildungsberufe im Hotel- und Gaststättengewerbe frühzeitig als berufliche Perspektive vorzustellen. In Schulen, auf Ausbildungsmessen und im ganz normalen Alltag spreche ich ge-

”

Mir liegt es sehr am Herzen, den jungen Menschen unsere Ausbildungsberufe **FRÜHZEITIG** als berufliche Perspektive vorzustellen.



Eine reine **AKADEMISIERUNG** hilft nur bedingt beim Fachkräftemangel.

zielt diese jungen Menschen auf die Möglichkeiten einer Karriere mit Ausbildung an und versuche, auf diesem Wege unser großes Fachkräftepotenzial zukunftsfähig zu machen.

Politische Studien: Die demographische Entwicklung führt schon seit Jahren, auch in Bayern, zu sinkenden Schülerzahlen. Die Wirtschaft klagt zudem immer wieder über unzureichend geeignete Auszubildende. Schon jetzt können deshalb nicht mehr alle offenen Lehrstellen besetzt werden. Wie wird sich vor diesem Hintergrund der Ausbildungsmarkt in Bayern entwickeln?

Kathrin Wickenhäuser: Auch wir können seit einigen Jahren nicht mehr alle Lehrstellen besetzen und stellen dabei vermehrt fest, dass oftmals die Grundqualifikationen für den Ausbildungsberuf nicht vorhanden sind. Das geht bereits mit grundlegenden Verhaltensformen wie Pünktlichkeit, Höflichkeit und Ordnung los – Dinge, die nicht wir als Unternehmen erst vermitteln können. Zusätzlich gibt es aber gerade für die jungen Menschen mit Abitur auch die Möglichkeit, anstelle einer dualen Ausbildung ein duales Studium zu absolvieren. Dies wird mittlerweile auch im Hotel- und Gaststättengewerbe angeboten und gerne genutzt. Als proble-

matisch sehe ich zukünftig, noch ausgebildetes Personal für klassische operative Tätigkeiten zu finden. Eine reine Akademisierung wird uns nur bedingt beim Fachkräftemangel helfen. Der duale Auszubildende ist daher nach wie vor eine wichtige Grundlage für die Aufrechterhaltung unserer Service- und Dienstleistungsstandards, denn diese werden nur in der dualen Ausbildung vermittelt.

Politische Studien: Die OECD fordert seit geraumer Zeit von Deutschland noch größere Anstrengungen, die Abiturientenquote wie auch die Anzahl der Hochschulabsolventen zu steigern. Kritische Stimmen hingegen sprechen angesichts überfüllter Hochschulen bereits von einer Akademikerschwemme. Wie ist hierzu Ihre Position?

Kathrin Wickenhäuser: Die Akademisierung wurde viele Jahrzehnte als das „Heilmittel“ schlechthin für die berufliche Karriere gesehen und vermittelt. Die Konsequenzen werden wir nun verstärkt spüren, denn manch einer, der vielleicht für eine duale Ausbildung geeigneter gewesen wäre, absolviert heute – nicht immer unbedingt glücklich und erfolgreich – ein Studium. Zwingend notwendig ist wieder eine klare Positionierung der dualen Ausbildung in ihrer Wertigkeit und ihren nahezu grenzenlosen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Ozapft is ... auch das beherrscht der ehemalige Flüchtling Michael aus Sierra Leone mittlerweile als ausgebildeter Restaurantfachmann bestens. Er ist ein Vorbild für gelungene Integration.

Politische Studien: In bildungspolitischen Debatten wird immer wieder die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung betont. Andererseits geraten, etwas provokant formuliert, Eltern geradezu in Panik, wenn ihr Kind, aus welchen Gründen auch immer, das Abitur nicht macht oder nicht schafft. Was läuft da schief? Fehlt es an der Attraktivität einer Berufsausbildung?

Kathrin Wickenhäuser: Heutzutage versucht man, die Abiturienten und jungen

Menschen mit geringerem Bildungs- und Sprachniveau in einer Ausbildung zu vermischen. Für die einen wirkt die Ausbildung dann als zu unattraktiv, für die anderen als kaum erreichbar. Ein klares Profil der Ausbildungsberufe für die jeweilige Zielgruppe mit einem ansprechenden Anforderungsprofil würde hier helfen.

”

Eine klare Positionierung der dualen Ausbildung in ihrer **WERTIGKEIT** ist notwendig.

Politische Studien: Die Flüchtlingswelle des Jahres 2015 hat eine Vielzahl junger Menschen in unser Land gebracht. Wie sehen Sie die Chancen, diesen jungen Leuten bei uns eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu geben? Was sind die Voraussetzungen dafür? Was könnte noch besser laufen?

Kathrin Wickenhäuser: Gerade dem Hotel- und Gastgewerbe wurde hier ein großes Potenzial in Aussicht gestellt. Aber wie sieht die Realität aus? Wir haben eine Vielzahl an Praktikanten in unserem Unternehmen beschäftigen können und haben aus dieser Zeit folgendes Resultat gezogen: Grundvoraussetzung ist die Kenntnis der deutschen Sprache und die Vermittlung unseres Werte- und Kultursystems. Wenn dies funktioniert, dann steht einer Beschäftigung aus Unternehmersicht nichts im Wege. Zwingend notwendig ist aber auch, diesen motivierten Menschen eine Bleibeperspektive zu geben. Was kann uns denn Besseres passieren, als nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung eine qualifizierte Fachkraft für unser Unternehmen gewinnen zu können? Hier macht es keinen Sinn, das Damoklesschwert einer drohenden Rückführung in das Heimatland zu verhängen. Ein Beispiel für gelungene Integration und

ein Vorbild ist unser Michael aus Sierra Leone, der vor acht Jahren als Praktikant in unserem Hotel begonnen hat, im Anschluss die Ausbildung als Fachkraft im Gastgewerbe und weiterführend den Restaurantfachmann absolvierte. Mittlerweile ist er eine der besten Servicefachkräfte in unserem bayerischen Gastronomiebetrieb „Münchner Stubn“. Auf ihn würden wir heute nicht mehr verzichten wollen.

Politische Studien: Die duale Berufsausbildung in Deutschland gilt weltweit als beispielhaft, um der Wirtschaft die benötigten Fachkräfte zur Verfügung zu stellen. Sogar Bundeskanzlerin Merkel hat bei ihrem Antrittsbesuch heuer in Washington dem amerikanischen Präsidenten Trump dieses Berufsausbildungsmodell vorgestellt. Es gibt aber nichts, was nicht noch verbessert werden könnte. Welche Ansatzmöglichkeiten sehen Sie hier?

Kathrin Wickenhäuser: Bewundert von vielen, imitiert aber nur von wenigen! Die duale Ausbildung ist weltweit anerkannt, nur im eigenen Land scheinen wir momentan neue Anreize setzen zu müssen, um ihre Attraktivität wieder zu steigern. Klar ist, die duale Ausbildung ist die Basis für die Sicherstellung des Fachkräftebedarfs. Dies kann die akademische Bildung nicht leisten. Wir müssen an dieser Stelle noch deutlicher



GRUNDVORAUSSETZUNG ist die Kenntnis der deutschen Sprache und die Vermittlung unseres Werte- und Kultursystems.

”

Die duale Ausbildung ist die Basis für die **SICHERSTELLUNG** des Fachkräftebedarfs.

auf die Karrierechancen mit dualer Ausbildung hinweisen und ihr Profil stärken. Die Kampagne „Elternstolz“ ist hier ein erster wichtiger Meilenstein, denn gerade in den Köpfen der Eltern müssen wir die Chancen dualer Ausbildung aufwerten. Eine duale Ausbildung ist die perfekte Grundlage, um als Fachkraft in einem guten Beschäftigungsverhältnis starten zu können. Die Möglichkeiten der Weiterqualifizierung sind grenzenlos und sind heute gleichwertig mit einer akademischen Ausbildung zu sehen. An dieser Stelle müssen wir auch weiterhin ansetzen, denn es geht um sehr viel.

Die Fragen stellte Paula Bodensteiner, Referatsleiterin Bildung, Hochschulen, Kultur, Akademie für Politik und Zeitgeschehen, Hanns-Seidel-Stiftung, München. ///



/// KATHRIN WICKENHÄUSER

ist Unternehmerin, Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern sowie Handelsrichterin, München.